

PHILOSOPHISCHE PERSPEKTIVEN

Konzeptuelle Fotografie



Abb. © Hans-Peter Klie 2017

Die Ausstellung zeigt einen Ausschnitt des fotografischen Werks, das den Wechsel vom analogen Foto zur digital bearbeiteten Bilddatei seit den 90er Jahren mit philosophischen Reflexionen begleitet hat. Es sind die „philosophischen Perspektiven“ Klies, die das Medium Fotografie und eine eigentlich längst beantwortete Frage thematisieren: Kann Fotografie „die *Wahrheit* sagen“, also die *Realität* objektiv wiedergeben? Die Antwort ist, wie man meinen könnte, doch eigentlich geläufig und common sense – doch weniger geläufig ist die philosophische Natur der in Frage und Antwort vorkommenden Begriffe.

Noch oft nutzt man die Begriffe „Realität“ und „Wahrheit“, ohne sich darüber Gedanken zu machen, für was sie stehen. Allein für den Begriff „Realität“ gibt es mehrere philosophische und wissenschaftliche Erklärungsversuche. Ähnliches gilt für die „Wahrheit“. Umgangssprachlich ist „Realität“ alles, was man mit seinen Sinnen erfassen kann (aber: mit welchen Sinnen und aus welcher Perspektive betrachte ich die Welt?) und „Wahrheit“ ist das Gegenteil von Falschheit. Doch wenn alles, was nicht wahr ist, falsch ist, ist dann alles Wahre auch richtig und alles Falsche unrichtig und gelogen?

Die Kamera „lügt“ nicht - denn dazu gehört ein „freier Wille“. Lügen bedeutet, dass man, obwohl man die Wahrheit kennt, die Unwahrheit sagt. Ist eine unbewusst entstandene Unwahrheit wahrer, also weniger gelogen? Ist die Lüge eine bewusste Entscheidung, zu der ein analoges oder elektronisches Gerät nicht fähig ist? Oder lügt die Kamera ohne es zu wissen? Das „Lügen“ traut man bislang nur den Menschen zu oder den Instanzen, die Kameras gebaut haben – somit wäre die konventionelle Kamera bestenfalls ein Werkzeug, um zu lügen. Aber es gibt heute bereits „intelligente“ Kameras, die z.B. nur lächelnde Gesichter fotografieren wollen.

Streng technisch gesehen ist Fotografie das Tauschen eines Trägers von Informationen. Die Informationen, die Licht, also Photonen, übermitteln, werden in elektronische Impulse oder in chemische Relationen umgewandelt. Das fertige Foto ist somit nicht der originale Informationsträger, sondern nur eine Art zweidimensionale Kopie. Ein Foto nähert sich der Realität an, es kann sie aber nicht abbilden. Ist Fotografie visuelle Kommunikation - kann sie zeigen, was der Fotograf gesehen, gedacht und empfunden hat? Ist die „fotografische Realität“ eine Illusion?

© KUNST&ARCHIV Hans-Peter Klie 2017

Ausstellungseröffnung 2.6.2018

KUNST&ARCHIV HANS-PETER KLIE / Dorfstraße 13 / 04936 Kolochau / Tel.: 0163 970 2657

kliart@gmx.de www.hans-peter-klie.de/aktuelles